

Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfasst werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website www.berlin-film-katalog.de zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit-samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß Berlin-Film-Katalog nicht nur auf Geld wartet, sondern bereits etwas tut, gibt es jetzt den **Jour fixe des selten gezeigten Berlin-Films**: Seit Juni 2012 wird **jeweils am zweiten Montag im Monat im Weißenseer Brotfabrikkino** eine Berlin-Film-Rarität präsentiert.



Verantw.: Jan Gypfel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, centrale@berlin-film-katalog.de
Bilder: Progress-Film-Verleih – Comic: Marcel + Pel (www.marcel-und-pel.de)



... und freitags in die
„Grüne Hölle“

Eine Dokumentation von Ernst Cantzler
Als Vorfilm: **FEUERLAND** von Volker Koepp

Vom 10.-15. Oktober 2013 um 19 Uhr
im Brotfabrikkino

„**Ankotzen tut mich, dassick nich rüber kann nach'n Westen**“, sagt der Fan des Ost-Berliner 1. FC Union, hinter dem an der Wand mehrere Wimpel von Hertha BSC hängen.

In Ernst Cantzlers Dokumentation „... und freitags in die ‚Grüne Hölle‘“ ist **vieles zu sehen und zu hören, was unter der SED-Diktatur eigentlich nicht gezeigt und zu Gehör gebracht werden durfte** – schon gar nicht in einem DEFA-Film. Ausgehend von einigen Anhängern des 1. FC Union gibt der Streifen einen **Einblick in die Welt glühender Fußballfans**, zeigt, wie manche von ihnen randalieren, zeigt kollektive Gewalt, „Volkspolizei“, die die aggressiven jungen Männer nur noch schwer unter Kontrolle oder wenigstens auseinander halten kann. Zustände, meilenweit entfernt vom stalinistischen Wunschbild einer harmonischen, ganz der Obrigkeit und deren Ideologie verpflichteten Gesellschaft – und offenkundig in der DDR der späten achtziger Jahre längst Alltag. Ansätze zu einer Gegenkultur gegen den totalitären Staat, dem mindestens Teile der Jugend augenscheinlich bereits entglitten sind.

Rückblickend betrachtet, dokumentiert „... und freitags in die ‚Grüne Hölle‘“, wie sich auch in der weiterhin von alten Betonköpfen beherrschten DDR jener Zeit die Verhältnisse langsam zu liberalisieren begannen – oder wie weit damals einfach schon die Auflösung der SED-Diktatur vorangeschritten war. Einige Jahre zuvor hätte Ernst Cantzlers Film wohl kaum entstehen können, schon gar nicht so, und wenn doch, wäre er vermutlich sofort im Giftschränk gelandet. **1989 sollte er „nur“ noch möglichst versteckt und verschwiegen werden:** Der Monopolverleih Progress hatte lediglich eine Kopie zur Verfügung (nach anderen Quellen zwei). Nur nachträglich und eher als Notbehelf wurde der Streifen auf das Programm des „Nationalen Dokumentarfilmfestivals der DDR“ in Neubrandenburg gesetzt.

Dezenter in seiner Kritik und generell leiser – wie man es von Volker Koepp gewohnt ist – ist „Feuerland“, der **Impressionen bietet aus Geschichte und Gegenwart der Spandauer bzw. Oranienburger Vorstadt rund um die Chausseestraße**, über die man auch hier Fußballfans ziehen sieht: Die Interviewten und Beobachteten erinnern sich an die nahen Nachbarviertel jenseits der Mauer, hören souverän westliche Popmusik und machen auch sonst wenig Anstalten, sich als „entwickelte sozialistische Persönlichkeit“ zu gebärden.

Mit diesen beiden Dokumentationen präsentiert Berlin-Film-Katalog zum siebzehnten Mal das Programm *Berlin-Film-Rarität des Monats* im Brotfabrikkino. Mehr zu dem Projekt unter www.berlin-film-katalog.de

VORSCHAU: Im November möchten wir **Der sechte Sinn** zeigen, einen tragikomischen „Sexfilm für die ganze Familie“, den Dagmar Beiersdorf und Lothar Lambert 1984 schrieben und inszenierten. Dazu präsentieren wir das erste Buch über das Schaffen der 1944 geborenen (West-) Berliner Filmemacherin.



(...) Kamera und Mikrophon sind mitten dabei, wenn Tausende junge Leute im Fußballstadion ihrem Favoriten zujubeln, wenn sie ihre Aggressivität gegen die Anhänger der „Gegner“ auf- und entladen, wenn die Polizei auf den Rasen stürmt, um Ordnung zu schaffen, wenn der Abzug der Massen zum Bahnhof überwacht wird. Es sind Bilder kollektiver, nur mit Mühe gezügelter Gewalt. In Gesprächen mit dem Leiter dieses und mit dem Chef aller Clubs, deren Schlachtruf „Eisern Union“ lautet, legen Cantzler und Drachsel einige Momente und Beweggründe solchen Gruppenverhaltens bloß. (...)

Hans-Jörg Rother, Film und Fernsehen 2/1990

... und freitags in die „Grüne Hölle“ – DDR 1989 – 47 Min. – Farbe – Regie: Ernst Cantzler – Buch: Ernst Cantzler und Burghard Drachsel – Kamera: Michael Lösche – Musik: Alexander Rompe / **Feuerland** – DDR 1987 – 29 Min. – Schwarzweiß – Regie und Buch: Volker Koepp – Kamera: Thomas Plenert

Vom 10.-15. Oktober 2013 um 19 Uhr im Brotfabrikkino, Caligariplatz 1, 13086 Berlin (Pankow/Weißensee). Tramlinien: M 2, 12, M 13, Buslinien: 156, 158. Haltestelle: Prenzlauer Allee/Ostseestraße. www.brotfabrik-berlin.de